

Gesamtstädtisches Berichtswesen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf

- Ein Bericht freier Träger und der Stadt Troisdorf -



STADT
TROISDORF
Eine Familien-Angelegenheit



2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Aufgaben der Stadt Troisdorf als öffentlicher Träger der Jugendhilfe	3
2. Grundlagen der Berichterstattung	3
2.1 Qualitätssicherung und -entwicklung.....	3
2.2 Gesamtstädtisches Berichtswesen in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit	4
2.3 Ziele und Schwerpunkte	5
3. Konzeptionelle und individuelle Ausrichtungen der Einrichtungen	6
3.1 Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte	6
3.2 AWO Abenteuerspielhaus Sieglar	7
3.3 Jugendzentrum Bauhaus.....	7
3.4 Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3.....	8
3.5 Schulprojekt „TAKE IT EASY“	8
3.6 Jugendzentrum Hotti Altenrath	9
3.7 Jugendzentrum Hotti Altenforst	10
4. Strukturdaten	11
4.1 Personalstruktur	11
4.2 Öffnungszeiten	14
4.3 Besucher*innenstruktur	15
5. Schwerpunkte der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 16.11.2016	17
5.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§6 KJFöG).....	17
5.2 Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit.....	19
6. Angebote der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG).....	21
7. Evaluation auf den Ausblick für das Jahr 2021	23
8. Ausblick im Rahmen der Selbstevaluation der Einrichtungen	24
9. Empfehlungen der AG §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ zur verbindliche Umsetzung der Schwerpunktsetzungen im Berichtsjahr 2023	26
10. Beobachtungen und Herausforderungen für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf	26

Einleitung

Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Der niederschwellige Zugang zu ihren Angeboten und ihre spezifischen Arbeitsprinzipien begünstigen den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen wichtig sind. Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft Angebote zur Freizeitgestaltung, Bildung, Betreuung und Beratung von Kindern und Jugendlichen. Sie ist eine wichtige Sozialisationsinstanz neben Elternhaus und Schule und hat einen eigenständigen Bildungsauftrag im Bereich des informellen Lernens (Bildung durch Erleben, Entwicklung, Selbstorganisation und Selbstentfaltung). Ihr geht es um eine ganzheitliche Förderung der Entwicklung junger Menschen auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Dieser gesetzliche Auftrag ergibt sich insbesondere aus den §§ 1 und 11 SGB VIII-KJHG sowie aus dem 3. AG KJHG-KJFöG.

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) findet insbesondere in Einrichtungen wie z. B. in Jugendzentren oder Jugendtreffs statt. In der Stadt Troisdorf gibt es sechs hauptamtlich geführte Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen. Fünf der sechs hauptamtlich geführten Jugendeinrichtungen befinden sich dabei in freier Trägerschaft. Ergänzend zu den stationären Standorten wurde im Jahr 2021 die mobile Jugendarbeit als neues Angebot eingeführt. Das Kinder- und Jugendmobil „BAM“ ergänzt die Arbeit der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und schließt eine Lücke in der vielfältigen Angebotsstruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf.

Die einrichtungsbezogenen und mobilen Angebote richten sich je nach pädagogischer Zielsetzung und Ausrichtung u. a. auf Information und Beratung, Unterstützung in Alltagsfragen, Vermittlung in Konflikten mit dem Elternhaus oder der Schule, gezielte Bildungsangebote und insbesondere auf Aktivitäten in der Freizeit. Jedoch ist an dieser Stelle bereits wichtig zu betonen, dass nicht jede Einrichtung alle gesetzlichen Schwerpunkte des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFöG) umsetzen muss.

Wie bereits im Jahr 2020 war auch das Berichtsjahr 2021 stark geprägt durch die Corona-Pandemie. Von Januar bis Mitte März 2021 mussten die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung erneut schließen. So blieb auch im zweiten Jahr – trotz mancher Routinen und bewährter Verfahren – der Umgang mit der Pandemie weiterhin eine zentrale Herausforderung für die OKJA. Die Pandemie-bedingten Einschränkungen wie Schließungen und Öffnungen der Einrichtungen unter strengen Sicherheitsvorschriften (z. B. Kontaktnachverfolgung) und Hygieneregeln (u. a. Kontrolle bzw. begleitete Durchführung von Selbsttests) führten dazu, dass Angebote auch in 2021 entweder zum Teil

nur stark eingeschränkt oder gar nicht durchgeführt werden konnten. Dies gilt es, auch in diesem Bericht wieder zu berücksichtigen.

1. Aufgaben der Stadt Troisdorf als öffentlicher Träger der Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendarbeit ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Die Charakterisierung als Pflichtaufgabe ergibt sich aus dem SGB VIII. So sind nach § 11 Abs. 1 SGB VIII jungen Menschen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, wobei sich die Leistungsverpflichtung und die Gesamtverantwortung an den öffentlichen Träger richtet (§§ 3, 79 SGB VIII). Die Aufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe in diesem Zusammenhang ist es,

- die Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Beratung und Förderung zu unterstützen,
- dafür Sorge zu tragen, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit ausreichend hauptberuflichem sozialpädagogischem Fachpersonal ausgestattet ist,
- auf eine adäquate und zeitgemäße Ausstattung der Räumlichkeiten für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu achten,
- die Unterstützung und Finanzierung auf eine verlässliche Grundlage zu stellen und durch entsprechende Beschlüsse abzusichern,
- den Bedarf an Einrichtungen für Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Sozialräumen festzustellen,
- die im Jugendhilfeausschuss beschlossenen Ziele im Rahmen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans auf gesamtstädtischer Ebene umzusetzen

2. Grundlagen der Berichterstattung

Die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit bilden der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Troisdorf sowie die individuellen Profile und Konzepte der jeweiligen Träger.

2.1 Qualitätssicherung und -entwicklung

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit findet ein entsprechender Qualitätsdialog statt (Wirksamkeitsdialog).

Der Wirksamkeitsdialog und seine Organisationsstruktur wurden am 20.05.2015 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen und damit in die Jugendhilfeplanung implementiert. Die Beteiligung hieran ist Grundlage u.a. auch für die finanzielle Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Troisdorf.

Die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit wird durch die Arbeitsgemeinschaft „Kinder- und Jugendarbeit“ nach § 78 SGB VIII begleitet.

2.2 Gesamtstädtisches Berichtswesen in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde im Wirksamkeitsdialog ein für alle Träger der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit verbindliches Berichtswesen entwickelt.

Das Berichtswesen setzt sich zusammen aus dem Qualitäts- und Jahresbericht der Einrichtungen.

Qualitätsbericht

Der Qualitätsbericht bezieht sich auf die vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Schwerpunktthemen (siehe 2.3). Der Qualitätsbericht spiegelt dabei den Stand des laufenden Umsetzungsprozesses wider und zeigt gleichzeitig den Grad der Zielerreichung der Maßnahme an.

Aufgrund der Pandemie-bedingten Situation auch im Jahr 2021 und der kaum möglichen Durchführung von Projekten über einen konstanten Zeitraum hinweg, wurde erneut von der Erstellung eines Qualitätsberichtes abgesehen.

Jahresbericht

Der Jahresbericht enthält im Sinne der Qualitätssicherung Abfragen zu Aspekten der Strukturqualität (Einrichtungsbeschreibung, Personal, Öffnungszeiten etc.) und der Prozessqualität (Angebotsbeschreibung, Ziele, Adressat*innen etc.).

Die jeweiligen Jahres- und Qualitätsberichte der Einrichtungen münden dabei in ein gesamtstädtisches Berichtswesen, das einmal jährlich dem Jugendhilfeausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird.

Gesamtstädtisches Berichtswesen

An dem gesamtstädtischen Berichtswesen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf nehmen im Jahr 2021 im Rahmen des kommunalen Wirksamkeitsdialoges folgende Einrichtungen teil:

- Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte (Träger: Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH)
- Abenteuerspielhaus Sieglar (Träger: AWO Ortsverein Sieglar e.V.)
- Jugendzentrum Bauhaus (Träger: Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH)
- Kinder- und Jugendzentrum TK3 (Träger: Stadt Troisdorf)
- Jugendzentrum Hotti Altenrath (Träger: Hotti e.V.)
- Jugendzentrum Hotti Altenforst (Träger: Hotti e.V.)
- BAM – Bauhaus und Abenteuerspielplatz Mobil (Träger: Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH)
- Schulprojekt TAKE IT EASY bis 31.07.2021 (Träger: Evangelischen Friedenskirchengemeinde)

Das gesamtstädtische Berichtswesen bezieht sich auf den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2021. In Anlehnung an den aktuellen Kinder- und Jugendförderplan formuliert dieser Bericht Handlungsempfehlungen an den Jugendhilfeausschuss und stellt zudem aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf dar.

2.3 Ziele und Schwerpunkte

Der Arbeitskreis „Wirksamkeitsdialog“ hat folgende Ziele definiert, die zukünftig im Rahmen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit erreicht werden sollen:

- Transparenz
- Vernetzung und Kooperation
- Erhalt des eigenen Profils
- Positionierung gegenüber der Politik
- Öffentliche Darstellung von Leistungen und Wirkungen
- Herausarbeitung und Darstellung des Profils der Kinder- und Jugendarbeit in der Öffentlichkeit

Gemäß Vorschlag der AG §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ hat der Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 09.03.2021 folgenden für alle Einrichtungen verbindlichen thematischen Schwerpunkt im Rahmen des aktuellen Kinder- und Jugendförderplans (bis 31.12.2025) beschlossen:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Durch die systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll sichergestellt werden, dass die Interessen, Neigungen und Ziele von Kindern und Jugendlichen kontinuierlich bei der Angebotsgestaltung und -entwicklung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt werden. Partizipative Prozesse, in denen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, ihre Meinungen, Wünsche und Interessen frei zu äußern und sich für ihre Belange einzusetzen, ermöglichen den Heranwachsenden darüber hinaus, ihr persönliches Handlungsrepertoire zu erweitern und neue (demokratische) Kompetenzen zu entwickeln.

3. Konzeptionelle und individuelle Ausrichtungen der Einrichtungen

3.1 Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte

Der Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte richtet sich an Schulkinder und Jugendliche insbesondere des Stadtteils Friedrich-Wilhelms-Hütte. Die Einrichtung verfolgt einen abenteuer- und handlungsorientierten Ansatz, in dem Kinder selbstbestimmt Spiel- und Lernerfahrungen in einer naturnahen, anregenden Außenspiellandschaft sammeln können. Wichtige Elemente dieser Arbeit sind der Umgang mit Risiken und Wagnissen, das Werken und Bauen sowie tiergestützte Pädagogik mit großen und kleinen Tieren.

Der Abenteuerspielplatz versucht mit einem einerseits verlässlichen Alltagsangebot und gleichzeitig einer breiten Möglichkeitspalette Kinder und Jugendliche einzuladen, eigene Stärken zu entdecken und sich in Verantwortung für sich und andere zu üben. Soziales Lernen soll im täglichen Miteinander in der heterogenen Besucher*innenstruktur erfolgen, indem der Konflikt als Chance für pädagogisches Handeln und persönliche Entwicklung gesehen wird.



3.2 AWO Abenteuerspielhaus Sieglar

Für das AWO Spielhaus Sieglar bedeutet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zunächst, ihnen Freiräume zu schaffen, ihnen aber auf diesem Wege Werte zu vermitteln, den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten und Strukturen zu zeigen sowie Regeln auf den Weg zu geben. Wir sehen unsere Einrichtung daher einerseits als soziale Einrichtung im Freizeitbereich und andererseits als wichtige Bildungseinrichtung im Stadtteil. Wir möchten als offene Kinder- und Jugendeinrichtung dazu beitragen, dass unsere Kinder und Jugendlichen:

- Neugierig bleiben oder diese Neugierde wieder wecken, auf neue Dinge, Erfahrungen und Menschen.
- Mutig werden und sich ihrer Stärken und Schwächen bewusstwerden, um so ihr Leben eigenständig und selbst bestimmt zu gestalten.
- Stark werden, sich Herausforderungen friedlich zu stellen, ihre Meinung frei und unabhängig zu äußern, ohne Abhängigkeiten zu leben und andere bei diesen Herausforderungen zu unterstützen.
- Kritisch werden, um Gefahren abzuwenden, falsche Vorbilder zu durchschauen und eine eigene Meinung zu entwickeln. Offen werden für andere Menschen, Kulturen, Weltanschauungen und Lebenskonzepte.

3.3 Jugendzentrum Bauhaus

Das BAUHAUS ist die älteste offene Freizeit- und Bildungseinrichtung in Troisdorf (seit 1968) und richtet sich durch seine zentrale Lage in der Innenstadt an junge Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet. Das Haus ist Anlaufstelle, Treffpunkt, Freizeit- und Bildungsort mit

Schwerpunkt auf die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 27 Jahren. Diese Ausrichtung findet sich in einer spezifischen Angebotsstruktur durch überwiegend jugendrelevante Themen, wie Sexualität, Pubertät, Schule-Ausbildung-Beruf u. ä. sowie Angebote für junge Erwachsene in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Medien- und Kulturarbeit wider. Den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppe entsprechend, bedeutet dies zudem die Öffnung des Hauses bis in den späten Abendbereich. Das BAUHAUS ist offen für alle Besucher*innen gleich welcher sozialen Herkunft, Nationalität, Religionszugehörigkeit, Hautfarbe oder Weltanschauung. Es gibt Raum für geselliges Beisammensein, vielfältige Freizeitaktivitäten und jugendkulturelle Ausdrucksformen. Die Einrichtung fordert junge Menschen zu Verantwortung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit und ihrer individuellen und sozialen



Entwicklungsprozesse auf. Durch zahlreiche Kooperationen im Bereich Inklusion von Behinderten und Integration von Geflüchteten wurde das vielfältige Angebot des BAUHAUSES in den letzten Jahren für diese besonderen Zielgruppen geöffnet. Damit stellt das BAUHAUS einen wichtigen Partner im Netzwerk der Jugendhilfeangebote in Troisdorf dar.

3.4 Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3

Das städtische Kinder- und Jugendzentrum TK3 im Stadtteil Bergheim ist Treffpunkt für Heranwachsende zwischen 6 und 21 Jahren. Während der Öffnungszeiten steht vor allem das steigende Bedürfnis nach freiem, zwanglosen Spiel und Gesprächen über Alltagsthemen, zielgruppenspezifischen Problemen und dem Weltgeschehen im Mittelpunkt. Durch die altersübergreifende Öffnungszeiten kann im Jugendzentrum TK3 eine familiäre Atmosphäre erlebt werden. Diese Struktur ermöglicht es den Heranwachsenden soziale Verantwortung zu übernehmen, eigene Stärken zu entdecken und einen respektvollen Umgang zu erlernen.



An den regelmäßigen offenen Angeboten, mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung und Kreativität, können alle Interessierten ohne Anmeldung und Leistungsdruck teilnehmen und deren Inhalt mitgestalten. Zusätzlich ermöglichen Ferienangebote, Projekte und Sonderveranstaltungen unseren Besucher*innen Neues kennen zu lernen und sich auszuprobieren.

3.5 Schulprojekt „TAKE IT EASY“¹



Das Schulprojekt „Take it Easy“ bietet Angebote Offener Kinder- und Jugendarbeit im Schulalltag unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen, die die Gertrud-Koch-Gesamtschule besuchen. Die Angebote finden regelmäßig in den Pausen in Form von Mittags- und AG-Zeiten statt. Darüber hinaus gibt es für die Schüler*innen auch Angebote zu ausgewählten Themen, die als Projekte über mehrere Tage und Wochen andauern können. Das Schulprojekt bildet zusammen mit der Schulsozialarbeit freiwillige Schüler*innen zu Streitschlichter*innen aus, die im Anschluss im Rahmen des bestehenden Angebots weiter betreut werden. Das Schulprojekt hat den großen Schwerpunkt der Gewaltprävention an der Schule, welches von einem Kooperationspartner ausgeführt und von dem Schulprojekt in Gemeinschaft mit der Schulsozialarbeit engmaschig betreut und begleitet wird.

¹ Da ein Trägerwechsel vollzogen werden musste konnte trotz intensiver Gespräche mit allen Beteiligten keine gemeinsame Basis gefunden werden, um das Projekt weiterführen zu können, weswegen das Projekt zum 31.07.2021 beendet wurde.

3.6 Jugendzentrum Hotti Altenrath

Das Kinder- und Jugendzentrum Hotti-Altenrath ist in der alten Grundschule direkt neben der Unterkunft für Geflüchtete untergebracht. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit frei nach ihrem Interesse die Einrichtung zu besuchen. Das Gelände verfügt über einen gemeinsamen Hof mit der Geflüchteten-Unterkunft, einen abgegrenzten Gartenbereich hinter dem Gebäude und zwei Etagen im Gebäude. Ein großer Aufenthaltsraum mit Theke, Tischen



und Stühlen für Spiele und Kreatives bildet den größten Bereich des HOTTI. Außerdem verfügt der Raum über eine Couchcke zum Chillen und „Zocken“, sowie über einen Billardtisch und eine helle, offene Atmosphäre. Weitere Räume sind ein Tobe-Raum,

ein Tischtennis- und Dart-Bereich im Obergeschoss, sowie ein mit Hängematten und Matratzen ausgestatteter Chill-Bereich unter dem Dach. Täglich wird zur Orientierung am Nachmittag ein feststehender Programmpunkt angeboten. Dafür erscheint ca. alle 6 Wochen ein neuer Programmplan. Das Projekt einer Fahrradwerkstatt zur Verselbstständigung von Reparaturprozessen läuft die ganze Woche über begleitet vom Team. Außerdem findet wöchentlich ein Garten-/Nachhaltigkeitsprojekt zur Sensibilisierung der Besucher*innen zum Thema Lebensmittelanbau (durch ein Hochbeet) und gesunder, nachhaltiger Ernährung. Die Nähe zum Wald und den Sportplätzen ermöglicht spontane sport- und erlebnispädagogische Ausflüge (z.B. Hüttenbau).

Die Arbeit mit den geflüchteten Kindern und ihren Eltern ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Familien kommen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen. Alltägliche Probleme durch sprachliche- und kulturelle Barrieren werden kommunikativ angegangen und gemeinsam mit engagierten Bürger*innen Spendenaufrufe gestartet. Die geflüchteten Familien profitieren vom Konzept „Geflüchteten-Unterkunft neben einem Jugendzentrum“, durch verlässliche und regelmäßige Öffnungszeiten. Es sorgt für das Gefühl eines eigenen Wohnzimmers kombiniert mit niedrigschwelliger Integrationsarbeit.

Das Jugendzentrum gehört seit 2020 zum gemeinnützigen, freien Träger HOTTI e.V. und hatte am 23.03.2021 das erste Mal (unter Corona-Bedingungen) geöffnet.

3.7 Jugendzentrum Hotti Altenforst

Das Jugendzentrum Hotti-Altenforst liegt „mittendrin“ im Quartier Altenforst. Und so gestaltet sich auch der Ansatz der Einrichtung. Ein niedrighschwelliges Angebot, dass viele Kinder- und Jugendliche im Quartier gerne annehmen: Kommen und Gehen, wann man möchte ohne Anmeldung. Als Haus ohne eigenes Außengelände wird der Spielplatz auf der gegenüberliegenden Seite in den Betrieb miteingeschlossen. Wir verleihen Spielmaterial hierfür oder führen einen Teil des Tagesprogramms auf dem Spielplatz durch. Unsere Räume wurden in den letzten Jahren saniert und thematisch neugestaltet. So verfügt das Haus über eine große zentrale „Cafeteria“ mit Brettspiel-, Kreativ- und Spielgerätebereich. Die Nebenräume sind unser „Saal“ der als Multifunktionsraum zur Sporthalle, Tanzsaal oder Versammlungsraum wird. Eine neue Werkstatt für Holz- und Metallarbeiten. Ein Hausaufgaben- und Konferenzraum. Highlight soll in 2022 der Gamingraum werden, der zum medialen Konzept der Einrichtung ausgebaut wird. Pädagogisch steht Beziehungsarbeit und Integration an erster Stelle. Im multikulturellen Quartier spiegeln sich auch die Besucher*innen wider. Aus vielen Ländern mit sehr verschiedenen Lebens- und Glaubenssätzen und Wertvorstellungen leben Kinder und Jugendliche, die nun hier aufwachsen und mit dieser unterschiedlichen Gemengelage aufwachsen. Wir helfen dabei zusammenzufinden, damit ein gesundes Aufwachsen gelingt. Nach dem Trägerwechsel zum 01.09.2020, der langen Corona-Schließung und der Renovierungsphase konnten das Haus (endlich) am 01.05.2021 wieder öffnen. Die erste Zeit galt es sich kennenzulernen, neue und veränderte Spielregeln zu verstehen, das umgestaltete Haus zu erobern. 180 verschiedene Kinder und Jugendliche waren inzwischen da.



4. Strukturdaten

4.1 Personalstruktur

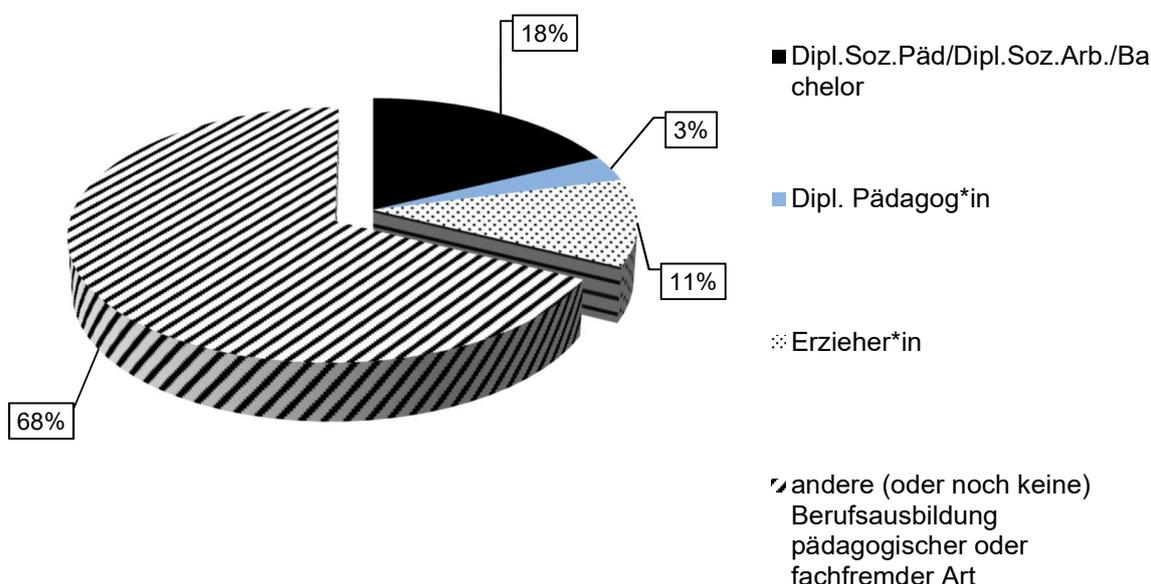
4.1.1 Hauptberufliches Personal nach Beschäftigungsumfang

	Status nach Beschäftigungsumfang	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
		Anzahl	Anteil										
Träger insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	7	30,4%	7	33,3%	7	35%	7	35%	6	32%	6	23%
	Teilzeitbeschäftigte mit einschließlich oder mehr als 50% Wochenstunden	9	39,1%	11	52,4%	10	50%	9	45%	8	42%	11	42%
	Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 50% Wochenstunden	7	30,4%	3	14,3%	3	15%	4	20%	5	26%	9	35%
	Gesamt	23	100%	21	100%	20	100%	20	100%	19	100%	26	100%

Trotz Zunahme des Beschäftigungsumfanges durch den Start der beiden Jugendzentren in Altenrath und Altenforst sowie der Einführung des Spielmobils „BAM“ arbeitet weniger als ein Viertel des hauptamtlich tätigen Personals in Vollzeit. Die übrigen Mitarbeiter*innen befinden sich in einer Teilzeitbeschäftigung mit mehr oder weniger als 50 Prozent der wöchentlichen Regelarbeitszeit.

4.1.2 Berufliche Qualifikation des hauptberuflich tätigen Personals

Ausbildung des hauptberuflich tätigen Personals in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit



Im Vergleich zu den vorherigen Berichtsjahren hat sich die Ausbildungssituation der hauptamtlich Beschäftigten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen im Jahr 2021 stark verändert. Der Anteil sogenannter „fachfremder“ Ausbildungen hat sich zum letzten Jahr mehr als verdoppelt. Gleichzeitig hat sich der Anteil der pädagogischen Ausbildungen der hauptberuflich Beschäftigten insgesamt signifikant verringert. Auch die OKJA ist vom Fachkräftemangel stark betroffen. Auch die mitunter „familienunfreundlichen“ Arbeitszeiten treiben die Bewerberzahlen nicht in die Höhe.

Ausbildung hauptberuflich Beschäftigte		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Träger insgesamt	Dipl. Soz. Päd./Dipl. Soz. Arb./ Bachelor/Master	48%	48%	40%	35%	32%	18%
	andere (oder noch keine) Berufsausbildung pädagogischer oder fachfremder Art	28%	28%	30%	46%	26%	68%
	Erzieher*in	19%	19%	20%	15%	32%	11%
	Dipl. Pädagog*in	5%	5%	10%	4%	10%	3%

Um die Bedürfnisse der Besucher*innen erfüllen zu können beschäftigen die Einrichtungen darüber hinaus Honorarkräfte, die regelmäßig über das Jahr verteilt die Teams bei verschiedenen Angeboten und Projekten unterstützen.

Weitere Mithilfe in Projekten oder während des Offenen Treffs erhielten die Einrichtungen durch das freiwillige Engagement von Ehrenamtlichen sowie jungen Menschen, die entweder im Rahmen ihrer Berufs(schul)ausbildung ein Praktikum in der jeweiligen Einrichtung absolvierten oder sich für ein freiwilliges soziales Jahr in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entschieden haben².

4.1.3 Personalsituation / -entwicklung

Konkrete Auswirkungen im Rahmen der Personalentwicklung bei den Einrichtungen:

AWO Abenteuerspielhaus Sieglar:

Die vakante Leitungsstelle konnte ab dem 1. September 2021 mit einem Umfang von 24 WStd. wiederbesetzt werden.

BAM:

Die personelle Ausstattung des Mobils wurde durch eine Neueinstellung im Jugendzentrum BAUHAUS und eine Stundenaufstockung im Team des Abenteuerspielplatzes möglich. Das Mobil ist insgesamt mit einer halben Fachkraftstelle besetzt, die zur Hälfte mit Personal des Abenteuerspielplatzes (9,75 Wochenstunden) und zur Hälfte mit Personal des Jugendzentrums BAUHAUS (9,75 Wochenstunden) besetzt wird. Im Jahr 2021 zeigte sich, dass die personelle Ausstattung knapp bemessen und oft nicht ausreichend war. Wenn beispielsweise Arbeitskreise, Fortbildungen oder Wartungsarbeiten am Mobil anstanden, mussten diese Stunden aus dem Einrichtungsteam geleistet werden, was eine zusätzliche Belastung der Einrichtungen bedeutete.

Jugendzentren Altenforst & Altenrath Hotti e.V.:

Das Team in Altenforst besteht aus 4 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Davon eine VZ-Stelle und drei TZ-Stellen. Unterstützt wird die Arbeit von einem Bundesfreiwilligendienstleistenden und 4 bis 6 Honorarkräften. Ein Stelleninhaber wechselte Mitte des Jahres. Die Stelle konnte nahtlos wiederbesetzt werden.

Das Team in Altenrath besteht aus 2 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Beides sind Teilzeitstellen mit jeweils 30 Wochenstunden Umfang. Unterstützt wird auch hier die Arbeit vom Bundesfreiwilligendienst mit einer Stelle und 3 Honorarkräften.

² Unter Beachtung der jeweils gültigen Corona-Schutzverordnung.

Das Team Altenforst und Altenrath vertritt sich gegenseitig, so dass Öffnungszeiten verlässlich gewährleistet bleiben.

4.2 Öffnungszeiten

Die Kinder und Jugendlichen haben in Troisdorf die Möglichkeit, von Montag bis Freitag Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen.

Sämtliche Einrichtungen haben grundsätzlich ganzjährig geöffnet. Einheitliche Schließzeiten gibt es nur zwischen Weihnachten und Neujahr. Eine Ausnahme bildet das Schulprojekt „Take it Easy“, das sich an dem Ferienkalender der Schule orientieren muss und in diesen Zeiten geschlossen ist.

Die Einrichtungen haben ihre Öffnungszeiten nach den Bedürfnissen ihrer Besucher*innen ausgerichtet. Die Öffnungszeiten reichen dabei in der Woche von der Mittagszeit (12.00/14.00 Uhr) bis in den späten Abend (21.00/22.00 Uhr). Hinzu kommen bei einigen Einrichtungen erweiterte Öffnungszeiten in den Schulferien.

Einrichtung	Wochenöffnungszeiten (regulär)					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Abenteuerspielplatz FWH	26 - 30	26 - 30	20 - 24	20 - 24	20 - 24	20
AWO Abenteuerspielhaus Sieglar	46,5	36	36	36	36	31
Jugendzentrum Bauhaus	33 - 37	33	33	30	30	28
Städt. Kinder- und Jugendzentrum TK3	27,5	25,5	26	26	26	26
Schulprojekt TAKE IT EASY	20	20	20	20	20	20
BAM – Mobile Jugendarbeit	-	-	-	-	-	16
Jugendzentrum Hotti Altenforst	(38,5) ³	(36,5)	(37,5)	(40,5)	(40,5)	38
Jugendzentrum Hotti Altenrath	(10) ⁴	(10)	(0)	(0)	(0)	20-22
Summe	201,5	187	172,5	172,5	172,5	199
	-	-	-	-	-	-
	209,5	191	176,5	176,5	176,5	201

³ Offizielle Zahlen des vorherigen Trägers (bis 31.07.2020)

⁴ Offizielle Zahlen des vorherigen Trägers (bis 31.07.2020)

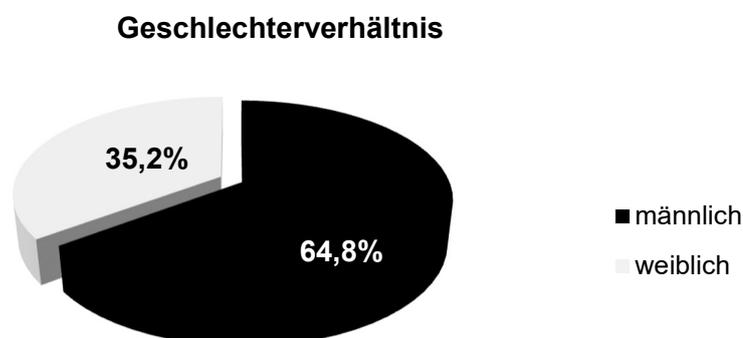
Wegen der notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus mussten die Einrichtungen von Januar bis Mitte März geschlossen bleiben. Die beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandemie beeinflussten insgesamt die Angebotsstrukturen der Einrichtungen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit und die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Durch die andauernden Kontakt- und Einlassbeschränkungen bis zum 07.06.20221 konnten deutlich weniger Kinder und Jugendliche die Einrichtungen besuchen.

4.3 Besucher*innenstruktur⁵

Ein erneuter Lockdown und verordnete Hygienemaßnahmen haben auch in 2021 zu geringeren Besucherzahlen geführt. Aufgrund der Schließung und der bis Juni fehlenden Niedrigschwelligkeit durch Anmeldung und Kontaktnachverfolgung sowie der Vorgabe, dass nur eine bestimmte Anzahl von Kindern und Jugendlichen unter Infektionsschutzregeln die Einrichtungen über einen längeren Zeitraum besuchen durften, lassen auch für das Jahr 2021 keine objektive Vergleichbarkeit mit den Besucher*innenzahlen der Vorjahre zu.

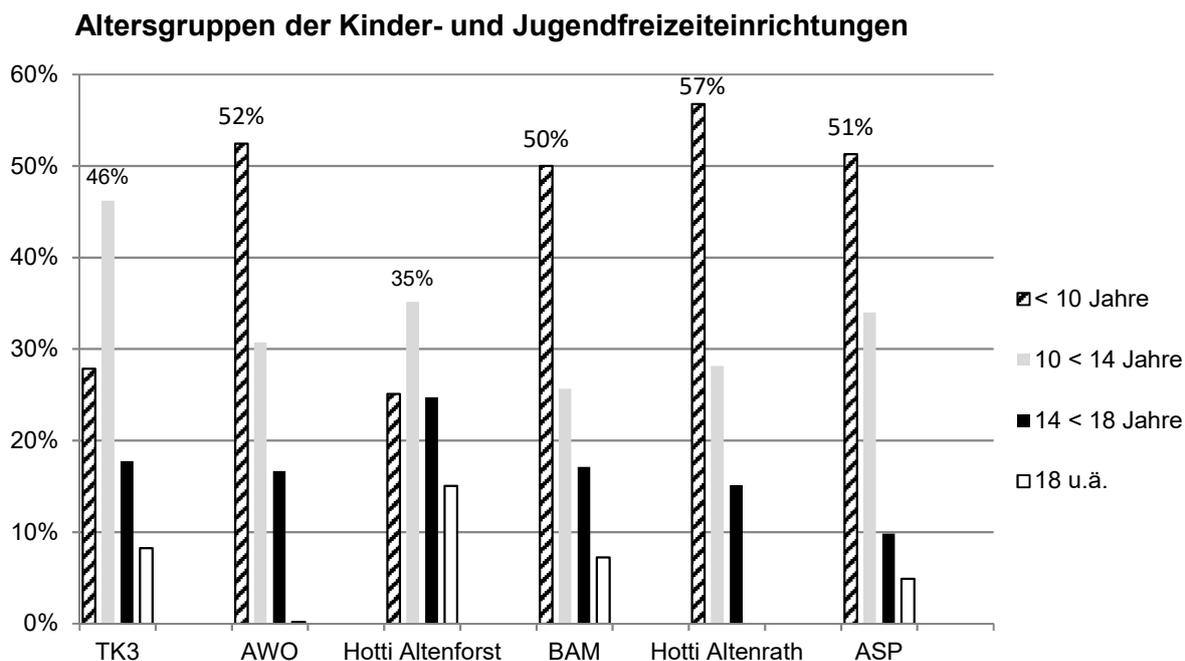
Im Berichtsjahr 2021 haben durchschnittlich pro Tag 109 Besucher*innen den Offenen Bereich⁶ der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Troisdorf besucht. Der Anteil der Stammbesucher*innen, die mindestens zweimal pro Woche die Einrichtung besuchen und die dem Personal darüber hinaus bekannt sind lag auf das Berichtsjahr hochgerechnet bei ca. 51 Prozent.

Bei den Besucher*innen ist einrichtungsübergreifend festzustellen, dass nach wie vor mehr Jungen die Kinder- und Jugendzentren besuchen als Mädchen. Das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen hat sich der Anteil der männlichen Besucher im Vergleich zur letzten statistischen Veröffentlichung im Jahre 2019 in 2021 um gut 10 Prozent erhöht.



⁵ Das im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges beschlossene einheitliche statistische Erhebungsverfahren zur Besucher*innen-zählung fand in den Einrichtungen erstmalig Anwendung im Berichtsjahr 2017

⁶ Der Offene Bereich bezeichnet Räume und Angebote, die frei verfügbar und jedermann zugänglich sind.



7

Knapp mehr als Dreiviertel der Besucher*innen sind Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren und nehmen - wie in den Jahren zuvor auch - am häufigsten die Angebote des Offenen Bereiches in Anspruch (die Teilnehmenden von Veranstaltungen, Tagesausflügen und sonstige Sonderveranstaltungen sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt).

Durch die unterschiedlichen konzeptionellen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Einrichtungen über den Offenen Bereich hinaus wird jedoch deutlich, dass die Jugendzentren im Rahmen ihrer (gezielten) Angebotsstruktur verschiedene Altersgruppen verstärkt ansprechen. Die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden hält sich insbesondere in den Einrichtungen vermehrt auf, die im Abendbereich geöffnet haben.

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen werden überwiegend von Kindern aus der direkten Umgebung / dem jeweiligen Stadtteil der Einrichtung besucht. Mit zunehmendem Alter erweitert sich dieser Radius. Jugendliche und junge Heranwachsende werden mobil und besuchen die Einrichtungen auch aus dem gesamten Stadtgebiet und von umliegenden Städten im Rhein-Sieg-Kreis (in 2021 waren dies 26% aller Besucher*innen; 2019: 15%).

⁷ Für das Jugendzentrum Bauhaus & das Schulprojekt „Take It Easy“ liegen für 2021 keine validen Daten vor

5. Schwerpunkte der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 16.11.2016

- Berichterstattung 2021 -

5.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§6 KJFöG)

Bestandsaufnahme 2021:

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Belangen findet in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nicht nur zu besonderen Projekten oder Anlässen statt, sondern spiegelt sich in der Grundhaltung der Einrichtungen wieder. Den Besucher*innen werden in der alltäglichen Arbeit immer wieder die Möglichkeiten gegeben, ihre Ideen zu äußern, sodass diese direkt umgesetzt werden können.

Das vom JHA am 9.3.2021 im Rahmen des 2. Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Troisdorf beschlossene Qualitätsverständnis von Kinder- und Jugendbeteiligung ist als dialogischer und kontinuierlicher Prozess angelegt. Das festgelegte Schwerpunktziel „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ ist fester Bestandteil des jährlich durchgeführten Wirksamkeitsdialogs der Träger von Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf. Die Ergebnisse werden dem Jugendhilfeausschuss regelmäßig nach den Sommerferien mit diesem Bericht vorgestellt. In diesem wird dann auch aufgezeigt, welche Maßnahmen und Projekte die Einrichtungen konkret zur Erreichung der Ziele umgesetzt haben und wie erfolgreich diese gem. Einschätzung der Träger gewesen sind.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung sind hierdurch verschiedene innovative Formen der Partizipation entwickelt worden wie z.B. die Durchführung von Mini-Projekten oder die Wahl von Kinder-Bürgermeister*innen. Des Weiteren ist ein umfangreicher Prozess der Qualifizierung der Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen vorangebracht worden, dies fachlich begleitet und moderiert durch das Landesjugendamt.

Leider konnten viele geplante Maßnahmen und Projekte Corona-bedingt auch in 2021 nicht oder nur bedingt umgesetzt werden.

- 😊 „Mach-mit-Wand“ zur Ideensammlung von Kindern;
- 😊 Durchführung einer Partizipationswoche in den Sommerferien in Kooperation mit dem Caritasverband sowie dem JFC Medienzentrum Köln konnte stattfinden;

- ☺ Partizipative Spielplatzmitgestaltung durch eine Befragung der Kinder und Jugendlichen nach ihren Wünschen und Bedürfnissen konnte durchgeführt werden;
- ☹ Regelmäßige Tagung des Kinderparlamentes in einer Einrichtung musste entfallen;
- ☹ „Kinder-Konferenz“ in Präsenz musste entfallen;
- ☹ Wahl eines/einer Kinderbürgermeisters/Kinderbürgermeisterin musste entfallen;
- ☹ Partizipationswoche nach der GEBE-Methode musste entfallen;
- ☹ Dreh eines Imagefilms musste entfallen
- ☹ Projekt „Theke von Kids für Kids“ musste entfallen
- ☹ Anträge auf Durchführung von „Mini-Projekten“ der Stadt Troisdorf wurden nicht gestellt

Auf Antrag der SPD und Grüne hat am 16.06.2021 eine Sondersitzung des JHA zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung stattgefunden. In der Sitzung informierte Martina Leshwange, Fachberaterin beim Landesjugendamt für Kinder und Jugendarbeit sowie eigenständige Jugendpolitik und Partizipation, über verschiedene Kinder- und Jugendbeteiligungsformate sowie über Voraussetzungen zu deren Gelingen. Darüber hinaus berichteten Vertreterinnen des Kinder- und Jugendparlaments der Nachbarstadt Niederkassel und der Stadt Oer-Erkenschwick von ihrer Gremienarbeit. Gemäß Beschluss wurde die Verwaltung beauftragt, verschiedene Vorschläge zu möglichen Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten.

Die Verwaltung hat sich daraufhin mit den für Kinder- und Jugendbeteiligung zuständigen Kolleg*innen des Landesjugendamtes beraten und einen Vorschlag für ein Beteiligungsverfahren entwickelt. In einer Auftaktveranstaltung in Form eines „Zukunftslabors“, an dem ausschließlich Kinder und Jugendliche als Zielgruppe teilnehmen, sollen mit der Open Space Methode zunächst Themen aus den Lebenswelten der jungen Menschen erarbeitet werden.

Die dort erarbeiteten Themen, Wünsche und Ideen bilden die Grundlage für den weiteren Prozess zur Entwicklung geeigneter Beteiligungsformate. Aus interessierten Teilnehmenden des „Zukunftslabors“ wird eine „Steuerungsgruppe“ gebildet. Diese Steuerungsgruppe wird im Anschluss an die Auftaktveranstaltung gemeinsam mit Unterstützung von pädagogischen Fachkräften aus der OKJA an der Entwicklung eines Beteiligungskonzeptes arbeiten. Hierzu werden bei Bedarf auch weitere relevante Akteur*innen einbezogen.

In der JHA-Sondersitzung wurde im Rahmen der Vorträge auch deutlich, dass es zur fachgerechten und nachhaltigen Umsetzung von Beteiligungsverfahren personelle und finanzielle Ressourcen bedarf. Diese „neue“ Stelle soll aus Sicht der Verwaltung beim Jugendamt verortet sein. Im Dezember 2021 konnte die Stelle mit Frau Friesen besetzt werden.

Resümee

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung am 8.9.2021 den Vorschlag der Verwaltung einstimmig angenommen und die Verwaltung beauftragt, mit der Umsetzung des Verfahrens zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wie oben beschrieben zu beginnen und eine umgehende Ausschreibung und Besetzung einer (zunächst bis Ende 2022 befristeten) Sozialpädagog*innen-Stelle im Umfang von 30 Wochenstunden für Kinder- und Jugendbeteiligung zu veranlassen.

Seit dem 01.12.2021 arbeitet Frau Anna Friesen als Mitarbeiterin des Jugendamtes im Sachgebiet Jugendarbeit und Spielflächen als städtische Ansprechperson für Kinder- und Jugendbeteiligung. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag zunächst auf der Organisation der Auftaktveranstaltung zur Zukunft der Kinder- und Jugendbeteiligung in Troisdorf. Die Verwaltung plant die Durchführung des „Zukunftslabors“ am 21.06.2022 in der Stadthalle Troisdorf.

5.2 Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit

Bestandsaufnahme 2021:

Nachdem die Mobile Kinder- und Jugendarbeit erstmalig im November 2020 die Standorte in West und Oberlar anfuhr, bremste die Pandemie das Angebot wieder für den Rest des Jahres aus. Die Mobile Jugendarbeit des Trägers KJA Bonn mit dem Kinder- und Jugendmobil BAM (BAUHAUS und Abenteuerspiellatz Mobil) wurde im Jahr 2021 quasi als neues Angebot eingeführt. Für die beteiligten Einrichtungen war die Gestaltung des Mobils und die Wahl der Standorte eine spannende, aber auch herausfordernde Aufgabe. Es zeigte sich aber an der Resonanz der Besuchenden, dass dieses Angebot in Troisdorf genau richtig ist und eine Lücke in der vielfältigen Angebotsstruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit schließt.

Der Stellenumfang für die Mobile Jugendarbeit beträgt eine halbe Fachkraftstelle (50%), die gemeinsam vom Team des Abenteuerspielplatzes Friedrich-Wilhelms-Hütte und des Jugendzentrums BAUHAUS besetzt wird.



Mit dem neuen Mobil „BAM“ werden Kinder und Jugendliche in Ortsteilen erreicht, in denen es keinen offenen Jugendtreff gibt. Das Jugendmobil fährt mit einem Umfang von 16 Wochenöffnungsstunden an vier Nachmittagen in der Woche die Troisdorfer Ortsteile Spich, Rotter See, Oberlar und West an.

In West und Oberlar nehmen vorwiegend Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren das Angebot an. Die beiden Standorte Spich und Rotter See sind als Jugendstandorte geplant für ältere Kinder und Jugendliche zwischen 12 bis 21 Jahren.

Das vielseitige Equipment des Mobils schafft Anknüpfungspunkte, um miteinander in Kontakt zu kommen. Wie auch im Jugendzentrum und beim Abenteuerspielplatz sind die Angebote kostenlos und freiwillig nutzbar. Eine Anmeldung ist nicht notwendig und die Besucher*innen des Mobils können selbst entscheiden, wie lange sie bleiben möchten.

Die ursprünglich angefahrenen Standorte Spielplatz „Peter-Klößner-Straße“ in Tdf.-West und „Maarstraße“ in Spich wurden dem Bedarf angepasst. In West wurde der Standort auf den Schulhof der TROGATA Blücherstraße, bzw. auf die angrenzende Freifläche verlegt. Dieser Standort bietet einerseits durch seine Beschaffenheit mehr Möglichkeiten und eine gute Infrastruktur (Zugang zu Toiletten, Beleuchtung etc.), andererseits halten sich hier vermehrt auch Kinder der passenden Zielgruppe auf. Auch für den Standort in Spich zeigte sich sehr schnell, dass der Spielplatz „Maarstraße“ für Jugendliche weniger geeignet und von ihnen wenig genutzt wird, weshalb der Standort in den Spicher Park verlegt wurde.

Das BAM stand in 2021 an folgende Standorten:

Montag: 16 bis 20 Uhr Spielplatz „Maarstraße“ / Spicher Park

Dienstag: 14 bis 18 Uhr „Oberlarer Platz“

Donnerstag: 14 bis 18 Uhr Spielplatz „Peter-Klößner-Straße“ / Trogata Blücherstraße

Freitag: 16 bis 20 Uhr „Skate-Park“ Rotter See

Vor allem im Frühjahr und Sommer freuten sich die Kinder und Jugendlichen an den Standorten über das Mobil und die Möglichkeit, dort „freie“ Zeit zu verbringen. In den Wintermonaten stellte sich insbesondere an den beiden Standorten in Spich und Rotter See die Schwierigkeit dar, dass Unterstellmöglichkeiten und eine ausreichende Beleuchtung fehlten, so dass sich nur wenige Jugendliche am Standort aufhielten. Es lässt sich beobachten, dass die Möglichkeiten zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung für Jugendliche in diesen Ortsteilen beschränkt sind. Dies wird auch im nächsten Winter eine Herausforderung, mit der sich die Mitarbeitenden zusammen mit den Jugendlichen beschäftigen werden.

Resümee

Die Mobile Jugendarbeit als besondere Form der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht eine intensivere Sozialraumorientierung und bietet durch die Verortung im Sozialraum auch Kindern und Jugendlichen eine Freizeitgestaltung, denen sonst keine Jugendtreffs zur Verfügung stehen. Die sehr niedrigschwellige Arbeit orientiert sich stark an den

jeweiligen Interessen der jungen Menschen vor Ort und kann spontan auf Bedarfe reagieren. Die multifunktionale Ausstattung des Jugendmobils bietet viele Möglichkeiten für verschiedenste Interessenlagen.

Eine Integration der Besuchenden der Mobilen Arbeit in die Angebote der Offenen Treffs (wie z.B. des Jugendzentrums BAUHAUS) war bisher noch nicht möglich, aber es ist davon auszugehen, dass die verlässliche professionelle Beziehungsarbeit im kommenden Jahr eine anlassbezogene Integration realisieren lässt (z.B. im Rahmen eines Fifa-Turniers in der Einrichtung und im Mobil). Ob im weiteren Verlauf die Jugendlichen dann den Weg in die Einrichtungen finden, bleibt offen - zumal es Jugendliche gibt, denen auch schon die Minimal-Anforderungen einer Offenen Einrichtung zu hochschwellig sind oder die Jugendgruppen angehören, die sich nicht mit denen der Einrichtung vereinbaren lassen. Hier bietet das Mobil als eigenständige Einrichtung einen Anlaufpunkt auch für jene Jugendliche, die sonst nirgendwo angebunden sind.

6. Angebote der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG)

Im Rahmen ihres originären Aufgabenfeldes decken die in Troisdorf ansässigen (offenen) Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit die gesetzlichen Schwerpunkte gemäß § 10 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (3. AG-KJHG - KJFöG) ab.

Die Einschränkungen des Infektionsschutzes beeinflussten die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen auch im Jahr 2021 erheblich. Aufgrund der Erfahrungen des letzten Jahres verfügten die Einrichtungen über ausreichend know-how, um auch während des erneuten Lockdowns weiterhin für die Kinder und Jugendlichen als Ansprechpartner da zu sein und Online-Angebote zu entwickeln. Aber wie auch schon in 2020 wurden die online-Angebote, bis auf wenige Ausnahmen, nicht gut angenommen. Nachfragen bei den Kindern und Jugendlichen ergaben das Bild, dass sie ihre Freizeit nicht auch noch online verbringen wollen. Zusätzlich dazu berichteten viele Kinder, dass ihre Eltern keine zusätzlichen Plattformen (beispielsweise Discord oder Instagram) außerhalb der schulischen Dienste aktivieren möchten.

In Zeiten der Corona-Pandemie erhalten persönliche Beziehungen und ein Gefühl der Nähe eine noch stärkere Bedeutung. Das generelle Verbot von Kontakten, die Einhaltung eines Mindestabstandes sowie das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung aus Gründen des Infektionsschutzes stießen bei der Besucherschaft mehr und mehr auf Unverständnis. Auch nach intensiverer Auseinandersetzung mit dem Thema, wurden die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur schwerlich nachvollzogen,

allerdings meistens eingehalten. Die bereits seit 2020 bestehenden Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie bereiteten besonders in der zweiten Jahreshälfte den Nährboden für zunehmende Konflikte innerhalb der Familien- und engen Freundschaftsbeziehungen von Jugendlichen. Zu beobachten war auch, dass das „Nervenkostüm“ von Jugendlichen merklich dünner wurde. Konflikte wurden zunehmend öffentlich, auch auf offener Straße oder im Jugendzentrum, in seltenen Fällen auch körperlich, ausgetragen. An dieser Stelle zeigt sich erneut, wie wichtig die Präsenzarbeit ist. Deutlich wird auch, welche wichtige Funktion die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Beziehungsarbeit in der Bewältigung dieser Krise für Kinder und Jugendliche, aber auch für ihre Familien und damit gesamtgesellschaftlich hat.

Die Jahresberichte der einzelnen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für das Jahr 2021 sendet Frau Böhm bei Interesse gerne per E-Mail zu.

E-Mail: boehmal@troisdorf.de

Telefon: 900-532

7. Evaluation auf den Ausblick für das Jahr 2021

Hinweis: die jeweiligen Maßnahmen betreffen jeweils einzelne Einrichtungen

Maßnahme	Umsetzung hat stattgefunden		Art der Maßnahme / sonst Begründung
	ja	nein	
Umsetzung eines Konzeptes zur Erlangung eines „Fitness-Führerscheins“	✓		<ul style="list-style-type: none"> • Der Fitnessraum wurde neu eingerichtet und mit den Jugendlichen gestaltet. • Die Jugendlichen wurden in die Geräte eingeführt und konnten bereits selbstständig trainieren.
Umgestaltung des Gartenbereichs hin zu einem Sport-/Bewegungs- und Nutzgarten	(✓)		<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde ein neues Hochbeet angelegt. • Größere Maßnahmen, wie das Pflanzen von Obstbäumen und ein Beachvolleyballfeld konnten aus Kostengründen noch nicht umgesetzt werden.
Neugestaltung des Mal-Ateliers zu einem Kreativraum	✓		<ul style="list-style-type: none"> • Das Mal-Atelier wurde gestaltet und es fanden bereits umfangreiche Kreativangebote statt.
Anpassung eines Raumes mit zwei Computer-Arbeitsplätzen	✓		<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt wurden drei PCs angeschafft und für Jugendliche eingerichtet. Ein PC ist u.a. für medienpädagogische Gaming-Angebote geeignet, zwei stehen vorwiegend für Arbeiten/Bewerbungen etc. zur Verfügung.
Ausbau der Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst des Rhein-Sieg-Kreises	✓		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Raum des Bauhauses wurde u.a. für die Beratung des JMD renoviert und eingerichtet. Eine regelmäßige Sprechstunde wurde bisher noch nicht etabliert. Die Zusammenarbeit mit dem JMD hat sich in 2021 intensiviert. Perspektivisch ist die Zusammenarbeit auch für die Integration von Geflüchteten aus der Ukraine hilfreich.
Fortsetzung des Projektes „Wir bau'n uns die Welt“ und Fertigstellung Spielturn und Ziegenstall	✓		<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreich fortgesetzt und abgeschlossen
Durchführung eines Musikprojektes		✗	<ul style="list-style-type: none"> • Corona-bedingt erneut nicht durchgeführt
Durchführung eines Gartenprojektes	✓		<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzt
Ausbau geschlechtssensibler sozialer Arbeit	✓		<ul style="list-style-type: none"> • Neukonzeption und Aufbau einer wöchentlich stattfindenden Mädchen-gruppe, Themenfindung

Maßnahme	Umsetzung hat stattgefunden		Art der Maßnahme / sonst Begründung
	ja	nein	
Umsetzung einer selbstorganisierten Theke „Für Kids von Kids“		X	<ul style="list-style-type: none"> Nicht umsetzbar, da von Trägerseite keine Barkasse erlaubt wird
Ausbau von Medienkompetenz und regelmäßige Durchführung von Workshops zu aktuellen Social-Media-Themen	✓		Umsetzung verschiedener Projekte: <ul style="list-style-type: none"> Online Wochenplan Offener Bereich (03/21) Meinung? Stark! #stimmefürdiejugendtroisdorf (08/21) Das Ding mit Youtube (10/21)
Erneuerung der Überdachung der Außenwerkstatt		X	<ul style="list-style-type: none"> Das Material wurde zwar eingekauft, jedoch fand der Aufbau aus Zeitgründen noch nicht statt.
Anschaffung neuer Fahrzeuge für den Parcours	✓		<ul style="list-style-type: none"> Ein hochwertiges großes Kettcar und zwei „Trikes“ (dreirädrige Tretfahrzeuge mit Balance-Lenkung) wurden angeschafft.
Umsetzung eines Konzeptes, damit Kinder lernen Konflikte untereinander selbständig bewältigen zu können		X	<ul style="list-style-type: none"> Die Mitarbeiter*innen sahen sich bei Konflikten der Kinder auch nach mehreren Versuchen nicht in der Lage, die Prinzipien der Methode umzusetzen.

8. Ausblick im Rahmen der Selbstevaluation der Einrichtungen

Im Rahmen der Selbstevaluation und der einrichtungsbezogenen Bedarfseinschätzung haben die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für ihre weitere Arbeit folgende inhaltliche und organisatorisch-strukturelle Maßnahmen für 2022 entwickelt:

Bauhaus:

- Intensivere Kooperation zwischen Jugendzentrum Bauhaus und Jugendmigrationsdienst
- Ausbau der Angebotspalette in den Bereichen Fitness, Selbstverteidigung und Selbstbehauptung
- Ausbau weiterer Partizipationsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen
- Partizipative Überarbeitung der Konzeption und Hausordnung
- Verschönerung des Gartens / naturpädagogische Angebote
- Wiederaufnahme der Veranstaltungsreihe „Bauhaus live“

BAM:

- Förderung der Mitgestaltung und Selbstbestimmung durch den Ausbau von Kreativworkshops
- Erweiterung der Angebotspalette (u. a. Bewegungsspielzeuge)
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, um das BAM bekannter zu machen

ASP:

- Wenn wieder möglich, Wiederaufnahme der Öffnung am 1. Samstag im Monat sowie Einführung von Besuchstagen für erwachsene mit Kindern unter 6 Jahren
- Durchführung Projekt „Cookies löschen? – analoges backen und Kochen in digitalen Welten“
- Durchführung Projekt „Ist das Kunst oder hat das Zweck? – Kulturelle Vielfalt monatsweise erleben“
- Ausbau bzw. bessere Verzahnung (vorhandener) partizipativer Möglichkeiten

AWO Abenteuerspielhaus:

- Anschaffung einer Außen-Sitzgruppe
- Umgestaltung und Renovierung des Medienraums
- Wiederbesetzung der Leitungsstelle
- Verbesserung der Verandabeleuchtung

Jugendzentrum Hotti Altenrath:

- Verbesserung des medialen Angebots
- Digitalisierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der Medienkompetenz
- Entstehung einer Fahrradwerkstatt
- Unterstützung geflüchteter Familien durch spezifische Angebote

Jugendzentrum Hotti Altenforst:

- Umbau der Räumlichkeiten im 1. OG zur weiteren Nutzung
- Gestaltung eines Gamingraums
- Entstehung eines Werkraums im EG
- Abschluss der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im EG
- Etablierung multikultureller Arbeitsformen und Angebote

TK3:

- Fortführung Ausbau geschlechtssensibler sozialer Arbeit insbesondere im Genderbereich
- Durchführung partizipativer Projekte hinsichtlich der Erfahrbarkeit von Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung
- Weitere Vertiefung und Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Social-Media

9. Empfehlungen der AG §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ zur verbindliche Umsetzung der Schwerpunktsetzungen im Berichtsjahr 2023

Die Arbeitsgemeinschaft nach §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ empfiehlt dem Jugendhilfeausschuss, die im AK „Wirksamkeitsdialog“ entwickelten Maßnahmen als Beschlussvorlage und zur Umsetzung im Jahr 2023. Die erarbeiteten Maßnahmen orientierten sich dabei an dem Schwerpunktthema „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ aus dem aktuellen und vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025. Damit unterliegt auch die Schwerpunktsetzung einer Evaluation im Rahmen der Bedarfsanalyse zur (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit. Diese wird gemeinsam im AK „Wirksamkeitsdialog“ mit den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt.

Schwerpunkt der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 09.03.2021:

Schwerpunkt: Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen

Umsetzung im Rahmen der Gesamt-Konzeption Kinder- und Jugendbeteiligung, hier unterstützende und flankierende Maßnahmen:

- **Durchführung bedarfsgerechter, partizipativer Formen in den Kinder- und Jugendeinrichtungen**

10. Beobachtungen und Herausforderungen für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf

Auch wenn im zweiten Jahr der Pandemie schon manche Routinen und bewährte Verfahren griffen, blieb der Umgang mit der Pandemie eine zentrale Herausforderung im Hinblick auf das offene Angebot, besondere Events und insbesondere hinsichtlich überhaupt möglicher Angebote während des Lockdowns am Jahresanfang.

Festzustellen war, dass eine Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen mit den Kindern und Jugendlichen themenübergreifend vom Corona-Virus geprägt war. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigten in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

- Welche Regeln gelten diese Woche?
- Was muss ich beachten?
- Was darf ich/ was darf ich nicht?
- Wann seid ihr wieder da, wann können wir wiederkommen?
- Wie viele Kinder dürfen rein?
- Müssen wir uns anmelden?
- Müssen wir eine Maske tragen?
- Wann können wir wieder in die Schule?
- Kann mir irgendjemand beim Distanzunterricht bei technischen Problemen helfen?
- Ich komme schulisch nicht mehr mit, ich verstehe die Unterrichtsinhalte nicht. Könnt ihr uns bei den Hausaufgaben helfen?
- Wann können wir unsere Freunde wiedersehen?
- Wann können wir wieder zum Sport?
- Warum muss ich immer Abstand halten?
- Können wir keine Ausnahmen machen? Warum nicht? Und wenn wir uns heimlich treffen?
- Wann ist das alles endlich vorbei?

Aber auch über persönliche Sorgen und Nöte sprachen die Kinder in diesem Zusammenhang, wie...

- Einsamkeit und Isolation
- Langeweile
- Frustration, Traurigkeit
- Sorgen um Freunde und Verwandte
- Versagens- und Existenzängste (Schule, Ausbildungsstelle)
- Angst vor eigener Ansteckung und Erkrankung, Angst vor Menschenansammlungen, dem Supermarkt, Nahverkehr
- Widerwillen gegen den Mund-Nasenschutz
- Das Gefühl, die Jugend zu verschwenden (keine Parties, keine Treffen, keine Abenteuer, keine Reisen, keine Dates)
- Schwierigkeiten, die neue Situation zu akzeptieren und Wege des Umgangs zu finden
- Konflikte mit der Polizei und dem Ordnungsamt (Jugendliche)

Grundsätzlich, aber auch noch einmal durch Corona verstärkt in den Fokus gerückt ist das Thema Social Media und deren Nutzung durch die Kinder und Jugendlichen. Das Thema Me-

dienbildung / -kompetenz ist in den Einrichtungen mittlerweile ein wichtiger und selbstverständlicher Teil der Angebotsstruktur. Sei es durch Medienprojekte wie „Das Ding mit YouTube“ oder durch (Ferien-)Workshops, die sich in erster Linie mit den Grundsätzen, Funktionsweisen und der Aufmachung diverser Social-Media-Plattformen auseinandersetzen. Wie funktioniert Instagram, was ist ein sogenannter „Hype“, wie sind Plattformen wie Snapchat, TikTok, Instagram und YouTube aufgebaut? Was wird von wem und warum geliked? Wie manipuliert man Content, wie kann ich Fakes erkennen? Wie benutze ich Photoshop? Wer verdient warum sein*ihre Geld damit? Wie werde ich durch den Content, den ich konsumiere, beeinflusst? Was hat Demokratie und Selbstbestimmung mit Social Media zu tun?

Diese und viele weitere Fragen werden mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam in spannenden multimedialen Angeboten erörtert. Ziel ist es, auf diesem Grundwissen aufzubauen und damit die Möglichkeit zu haben, gesamtgesellschaftliche und pädagogisch wichtige Fragen zu stellen, die eigene Wahrnehmung zu überprüfen, in die Reflexion zu gehen und die Kids so zu stärken, sich im Social-Media-Dschungel zurecht zu finden. Aber auch eine Sonderveranstaltung konnte noch in 2021 für verschiedene Zielgruppen organisiert werden, um Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene bestmöglich für den digitalen Alltag vorzubereiten. Informationen, neue Werkzeuge und spielerische Herangehensweisen konnten den Teilnehmenden mit an die Hand gegeben werden.